

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **37 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Abb. 10. Strigelaltar in Disentis (Klosterkirche), 1489.

ist mannigfaltig, und es bleibt noch zu klären, wie die Wechselbeziehungen spielten. Daß Strigelaltäre an den Bodensee geliefert wurden, erweist das Fragment des Montfort-Altars für Langenargen⁵⁾ und der Vertrag Bernhard Strigels mit Kloster Salem⁶⁾. Auch die stilistischen Beziehungen zum Oberrhein klingen in den Werken Ivo Strigels immer wieder an, und treten gelegentlich, wie bei dem Altar von Brigels, besonders hervor.

Solange wir nicht mehr eigenhändige Arbeiten Ivo Strigels kennen, dürften die hier angeschnittenen Fragen nicht zu beantworten sein. Für weitere Forschungen werden die beiden Figuren von S. Vittore als Ausgangspunkt gelten müssen, die von der künstlerischen Leistung Ivo Strigels einen weit günstigeren Begriff geben als die vielen mit seinem Namen signierten Altäre, die tatsächlich größtenteils nur Durchschnitsarbeiten der Werkstatt sind.

⁵⁾ Vgl. Eggart, Ein verlorenes gegangenes Altarwerk der Gebrüder Hans und Ivo Strigel, Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Heft 58 (1930).

⁶⁾ Vgl. Obser, Bernhard Strigels Beziehungen zu Kloster Salem, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXXI (1916), S. 167.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.
Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI
Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich